

PNN

POTSDAM UND BERLIN



Kongsnaes ist zurück

Das Ensemble der Königlichen Matrosenstation Kongsnaes am Ufer des Jungfernsees ist nach 13 Jahren komplett wiederhergestellt - Potsdam, Seite 12

© Bild der Zukunft, Andrea Bachmann

BP 12

tagesspiegel.de/potsdam Freitag, 9. Dezember 2022

Potsdam



Das als letztes aufgestellte Eingangstor bildet den symbolischen Abschluss der Sanierung der Matrosenstation.

Ensemble am Jungfernsee Kongsnaes endlich fertiggestellt

Von Erik Wenk

Bauerzögerungen, Lieferengpässe, Widerstand von Anwohnerinnen, Rechtsstreitigkeiten und zu guter Letzt auch noch die Corona-Pandemie: Die Initiatoren der Rekonstruktion der kaiserlichen Matrosenstation Kongsnaes an der Schwanaallee am Potsdamer Jungfernsee hatten in den vergangenen 13 Jahren erhebliche Hürden zu meistern, bis sie endlich am Ziel waren.

Nun ist das Ensemble, das aus vier Holzhäusern im norwegischen Drachenhäusstil besteht, offiziell vollendet: Aus diesem Anlass weihen am Donnerstag Bauherr Michael Linckersdorff, Volker Schneeweiß vom Förderverein Kongsnaes e.V. und der norwegische Botschafter Torgeir Larsen das neue Holztor vor der Venthalle ein, indem sie es mit Aquavit begossen. „Sie haben viel Herzblut in dieses Projekt gesteckt und Norwegen einen großen Dienst erwiesen“, lobte Larsen den schließlich gerühnten Linckersdorff.

Wohnungen zu 90 Prozent vermietet

Auch die Arbeiten am Bootshaus, einem der drei landseitig gelegenen Kongsnaes-Gebäude, wurden erst vor kurzem abgeschlossen. Dieses sowie das benachbarte Kapitänshaus und die ehemalige Kaserne seien bereits zu 90 Prozent vermietet, wie ein Schild des Un-

ternehmens Dahler & Company behauptet.

2009 hatte der Berliner Uhren- und Kunsthändler Michael Linckersdorff, dem auch zahlreiche Immobilien gehören, das lange brachliegende Kongsnaes-Gelände gekauft und sich bereit erklärt, das Ensemble wieder aufzubauen. „Es war eher eine Entscheidung aus dem Herzen, als aus rationalen Gründen“, sagte Linckersdorff. Begonnen wurde mit der am Ufer gelegenen Venthalle, in die ein Restaurant einziehen sollte.

Nach der Grundsteinlegung 2010 passierte jahrelang erst einmal nichts: Grund dafür war auch der Widerstand einiger Anwohnerinnen, darunter Ex-„Bild“-Chefredakteur Kai Diekmann und TV-Moderator Johannes B. Kerner. Diese befürchteten eine Großgastronomie mit Biergarten vor ihrer Haustür und versuchten, das Projekt mit rechtlichen Mitteln zu stoppen. Einmal musste die Stadt die Baugenehmigung ändern, dann schrieb das Gericht die Zahl der Bewirtungsplätze fest.

Stiftung soll gutem Zweck dienen

2016 konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden, 2019 nahm das Restaurant Kongsnaes des Gastronomen Josef Lagner den Betrieb auf. „Nunmehr sind die ehemaligen Feinde der Matrosenstation beliebte Stammgäste im Restaurant Kongsnaes“, heißt es in der

Alles Wichtige auf einen Blick

- neues Holztor zusammen mit dem **norwegischem Botschafter** eingeweiht
- Bauherr Michael Linckersdorff investierte rund **zehn Millionen Euro** in das Gebäudeensemble
- die Mieteneinnahmen sollen in eine **gemeinnützige Stiftung** fließen

Pressemitteilung des Fördervereins.

Rund zehn Millionen Euro hat Linckersdorff nach eigenen Angaben investiert. Die Kongsnaes-Mieteneinnahmen von jährlich rund 100.000 Euro sollen ab sofort in die 2021 gegründete Michael-Linckersdorff-Stiftung fließen: Diese gemeinnützige Stiftung wolle künftig „Kultur, Jugendbildung und Denkmalpflege“ vorantreiben.

„Noch gibt es kein konkretes Format, aber ich will damit Menschen aus der Mitte der Gesellschaft fördern“, sagte Linckersdorff. Ihm schwebt ein Preis vor, mit dem verdiente Vertreterinnen verschiedener Berufe wie Krankenschwestern oder Feuerwehrleute geehrt werden sollen. Derzeit befindet er sich dazu im Gespräch mit der Industrie- und Handelskammer sowie mit der Handwerkskammer. Zudem solle die Stiftung dem Erhalt des Kongsnaes-Ensembles dienen.



Ehemaliges Matrosenhaus.